

Hannes Androsch

Für eine Bildungsoffensive NOW!

Rede vor dem

42. Ordentlicher Bundesparteitag der SPÖ

Samstag, 13. Oktober 2012, St. Pölten

(Es gilt das gesprochene Wort)

“Acht Stunden arbeiten wir, acht Stunden schlafen wir, acht Stunden lernen wir”, lautete das Motto der ersten Maidemonstration 1890 im Prater. Die Teilnehmer, darunter einer meiner Urgroßväter, wurden von der berittenen Polizei auseinandergetrieben und zerstreut. Schon Jahre zuvor hatten bereits die Arbeiterbildungsvereine, eine der Hauptwurzeln unserer sozialdemokratischen Bewegung, die Bedeutung von Bildung erkannt. Sie wussten “Bildung macht frei” und verstanden “Wissen ist Macht”.

Die Mai-Demonstranten der “Welt von gestern” würden die Welt von heute nicht erkennen, so Vieles hat sich seither grundlegend verändert.

Der vor wenigen Tagen in London verblichene Freund Eric Hobsbawm mit familiären Wiener Wurzeln, erfreulicherweise Ehrenbürger der Stadt Wien und wohl der bedeutendste Historiker des 20. Jahrhunderts, meinte bei aller kritischen Einstellung: “In unserem Teil der Welt lebt heute ein Durchschnittsbürger besser als vor 200 Jahren ein Monarch”.

Jetzt geht es um die Bewältigung der Herausforderungen und Erfüllung der Aufgaben des 21. Jahrhunderts, wie:

Eine weiterhin steigende Weltbevölkerung;

Das junge Phänomen der alternden Gesellschaften;

Der gesellschaftliche Wandel;

Die sich immer rasanter ändernden Bedingungen in der Arbeitswelt;

Die Globalisierung;

Die Migration;

Die europäische Integration;

Die Lösung des Finanzdebakels;

Die ausreichende Bereitstellung von Nahrung, Energie-, Rohstoffen - und Wasser;

Der Wandel des Klimas

und vieles andere.

Lösungen sind notwendig, um die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit zu erhalten, aber auch weltweit verbesserte Lebensbedingungen zu erreichen.

Dazu ist vor allem ein zeitgemäßes Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationswesen erforderlich. Dies verdeutlichen alle internationalen Vergleiche. Unsere Wirtschaft klagt über zu wenig ausbildungsfähige Lehrlinge, über Mangel an Fachkräften vor allem im Ingenieur- und IT-Bereich, über ungenügende Fremdsprachenkenntnisse. Die Universitäten beklagen das seit geraumer Zeit sinkende Niveau der Maturanten.

Liebe Freunde, dreißig Prozent der 15-Jährigen können nicht sinnerfassend lesen! Sie erreichen deswegen keine Berufsausbildung und sind damit die Sozialhilfe-Empfänger von morgen.

Unsere Frauenministerin Gaby Heinisch-Hosek führt berechtigt Klage, dass so viele Frauen teilzeitbeschäftigt sind. Daher ist auch ihr Verdienst unterdurchschnittlich. Jede 8. Frau mit Kindern unter fünfzehn Jahren ist Alleinerzieherin, rund 80 Prozent der Alleinerzieherinnen sind berufstätig. Das große Hindernis für den Bildungsaufstieg sind in Österreich seine Schulen, stellt der Bildungsexperte der OECD, Andreas Schleicher, fest.

In Abwandlung von Willy Brandt kann man sagen: "Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles nichts." Dabei ist Bildung mehr als bloßer Wissenserwerb, sondern die Förderung der Fähigkeiten und Talente jedes einzelnen, aber auch die Persönlichkeits- und Herzensbildung und soziale Kompetenz. Diese Talente sind unser wichtigster Rohstoff.

Hinreichende Qualifikationen sind Voraussetzung wettbewerbsfähig zu bleiben oder zu werden und somit die Zukunft zu bewältigen. Die einzelnen so Gebildeten helfen schließlich den einzelnen Staaten wettbewerbsfähig zu bleiben und ihre Zukunft zu bewältigen. „Es gibt“, sagt John Kenneth Galbraith, „keinen gebildeten Staat, der arm ist; und es gibt keinen ungebildeten Staat, der irgendetwas anderes als arm ist.“ Auch zwischen Bildung und der Gesundheit, das für jeden Menschen wohl wichtigste persönliche Gut, besteht ein eindeutiger Zusammenhang. Menschen mit besserer Bildung fühlen sich gesünder und sind weniger durch Krankheit beeinträchtigt.

Aus all diesen Gründen braucht es einer umfassenden Reform und Modernisierung unseres gesamten Bildungsbogens vom Kindergarten über die Schulen und die Lehrlingsausbildung bis hin zu den Universitäten und der Erwachsenenbildung.

John F. Kennedy merkte an: "Nur teurer als Bildung ist keine Bildung."

Allerdings verwenden wir gar nicht geringe Mittel für Bildung, leider im hohen Masse unbefriedigend. Ein großer Teil davon kommt wegen des Kompetenz-Wirrwarrs und der Zersplitterung unseres Schulsystems erst gar nicht im Unterricht an. Umgekehrt werden unsere

Universitäten und viele Wissenschaftsinstitutionen, darunter die Österreichische Akademie der Wissenschaften, seit mehr als zehn Jahren in einer finanziell desaströsen unterfinanziert. Dies gilt insbesondere für die naturwissenschaftlichen Fächer. Dies ist verantwortungsverweigernde Zukunftsvergessenheit.

Einige Wenige, denen es um Erhalt ihrer Macht oder der Verteidigung von Privilegien geht, verhindern und blockieren längst überfällige Reformen. Bildung ist ihnen kein Anliegen. Ihnen sei gesagt: "Das Bildungswesen ist kein politisches Spielzeug nicht!"

Die Neurowissenschaften und die Ergebnisse der Gehirnforschung sowie die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen für Pädagogik und Didaktik lehren uns die Wichtigkeit der vorschulischen elementarpädagogischen Betreuung, die Gefahr von altersmäßig zu früher Trennung, die Erfordernisse von Ganztagschulen mit einem modernen Tagesprogramm, in dem neben Lernen auch Spiel und Sport sowie die Vermittlung sozialer Verantwortung nicht zu kurz kommen.

Echte Ganztagschulen in aller Welt zeigen, dass nur durch sie der Griff der Nachhilfe in die Taschen der Eltern vermieden werden kann: Die in Österreich dafür gezahlten 140 Millionen Euro jährlich können nur durch Ganztageschulen – wohl zu unterscheiden von Ganztagsbetreuung d. h. Aufbewahrung -, beseitigt werden.

Zur Umsetzung dieser wichtigen Punkte, die in anderen Ländern längst Standard sind, brauchen wir eine straffende Reform zugunsten eines Schulsystems in Bundeskompetenz, weitgehende Schulautonomie auch in Hinblick auf die Auswahl des Lehrpersonals. Die Berufsausbildung für alle Bereiche der Pädagogik, also auch im Kindergarten und Vorschulbereich muss qualitativ gehoben werden. Das antiquierte Dienst- und Besoldungsrecht ist an die Erfordernisse unserer Zeit anzupassen und zu reformieren. Hier haben die beiden Ministerinnen Gaby Heinisch-Hosek und Claudia Schmied eine große Aufgabe übernommen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, sie haben unsere volle Unterstützung.

Ein modernes Schul- und Bildungssystem erfordert eine ebensolche Infrastruktur mit modernen Kindergärten- und Schulzentren samt einem entsprechenden Transportangebot, insbesondere im ländlichen Raum. Diese Zentren müssen der Pädagogenschaft optimale Arbeitsverhältnisse und der Schülerschaft optimale Lern-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten bieten. "Mens sana in corpore sano" war schon bei den alten Römern ein geflügeltes Wort.

Im Zuge einer so verstanden umfassenden Bildungsreform wird auch das Lehrpersonal wieder die berechnete gesellschaftliche Anerkennung finden und es auch leichter werden, die nötige Disziplin in den Schulen sicherzustellen. Dazu ist freilich umfassend Hilfe nötig. Durch Fremdsprachenlehrerinnen und Fremdsprachenlehrer, Psychologinnen und Psychologen, Behinderten- und Migrantepädagoginnen und -pädagogen, Street-Worker sowie Personen, die alle Lehrkräfte von Verwaltungsaufgaben entlasten.

Nur im Zuge einer umfassenden Bildungsreform wird man das allgemeine Bildungsniveau heben, aber auch die humanitäre Verpflichtung erfüllen können, jedem Kind die Chance für ein erfolgreiches selbstbestimmtes Leben geben, das persönliche Zufriedenheit und beruflichen

Erfolg einschließt. Das setzt ein Bildungssystem voraus, das jedem einzelnen, unabhängig von der sozialen Herkunft, größtmögliche Chancengleichheit gewährleistet, aber auch die bestmögliche Förderung der Talente sicherstellt.

Bildung, Wissen und Know-how werden in der globalisierten Welt für jeden einzelnen, aber auch für die Wettbewerbsfähigkeit jeder Volkswirtschaft und damit für Wohlstand und Wohlfahrt auch immer bedeutender.

Aus all diesen Erwägungen haben wir vor knapp zwei Jahren auf breiter überparteilicher Basis das Bildung-Volksbegehren initiiert. Dieses war mit fast 400.000 Unterschriften das erfolgreichste Volksbegehren, das weder von einer politischen Partei, der Kirche oder einer sonstigen staatlichen Institution getragen worden ist. Das Bildungsvolksbegehren war viel erfolgreicher als es sich so Manche gewünscht oder lange behauptet haben. Allen, die das Bildungsvolksbegehren unterstützt haben, sei an dieser Stelle im Sinne zweier wichtiger Anliegen unserer Bewegung gedankt: Der Zielsetzung der Generationengerechtigkeit und der Zielsetzung sozialer Gerechtigkeit durch bestmögliche Bildung für alle ohne soziale Schranken.

Im Parlament wurden die Forderungen des Bildungsvolksbegehrens in einem „Besonderen Ausschuss“ behandelt und haben dort bei den Vertretern aller parlamentarischen Fraktionen größte Übereinstimmung gefunden. Auch dafür sei aufrichtig gedankt! Insbesondere auch dem Vorsitzendem des Ausschusses, unserem Freund, dem Abgeordneten Elmar Mayer, der diese parlamentarische Arbeit souverän und kenntnisreich geleitet hat.

Leider ist aus politischer Rücksichtnahme auf Blockierer und Verhinderer dann im Plenum mit der Begründung „man müsse Bedacht nehmen auf die gegebenen Machtstrukturen“ kein einziger Beschluss gefasst worden, obwohl alle erforderlichen Anträge dafür vorlagen.

Diese müssen jetzt raschest beschlossen werden. Viel zu viel Zeit wurde schon vertan, wurden bislang doch nicht einmal alle der im derzeitigen Koalitionsabkommen festgelegten Abkommen im Bildungssektor umgesetzt.

Was die dringend nötigen Schritte für die Ausrichtung unseres Bildungssystems auf die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts betrifft, so seien die Bemühungen und Erfolge von Claudia Schmied und die ihres parteipolitischen vis a vis, dem Abgeordneten Werner Amon, voll anerkannt.

Es ist daher unbedingt notwendig, wenn wir noch in dieser Legislaturperiode einige längst abgeklärte Reformschritte wie die Auflösung der Bezirksschulräte, die Zusammenlegung der Landesschulräte und der Schulabteilungen der Länder zu neuen Erziehungsdirektionen durchführen würden. Auf Autoren wie Niki Glattauer, Prof. Hengstschläger, Dr. Salcher und Prof. Schilcher haben mit ihren Publikationen sowie viele andere Experten in großer Übereinstimmung beigetragen, entsprechendes Bewusstsein zu schaffen.

Doch für den großen Durchbruch bedarf es noch mehr, vor allem eines Schulterschlusses aller konstruktiven politischen Kräfte, insbesondere unter Einschluss der Sozialpartner und der Religionsgemeinschaften.

Ohnehin beginnen im Bildungssektor die Widerstände abzunehmen und die starren Fronten einzubrechen. Dies zeigen die Ergebnisse der sogenannten "Hengstschläger-Kommission" von Vizekanzler Michael Spindelegger ebenso wie die Forderungen des Tiroler Landeshauptmanns Günther Platter, der das erfolgreiche Schulsystem in Südtirol vor Augen hat, wo Ganztageschulen langgeübte Realität sind.

In diesem Fall gilt: Was stolpert, muss man stoßen, damit es fällt und der Weg frei wird für die notwendigen Reformen und für die überfällige Modernisierung unseres Bildungswesen. Ohne Bildung keine Gerechtigkeit, keine Chancengleichheit, keine soziale Durchlässigkeit und keine Generationengerechtigkeit

Liebe Freunde, wir sind seit Beginn der sozialdemokratischen Bewegung immer für Bildungsgerechtigkeit eingetreten. Sie ist heute so wichtig wie nie zuvor! Es mag wichtig sein, neue Regelungen bei Vermögenssteuern anzudenken – doch mindestens so wichtig für einen langfristigen Erfolg für Verteilungsgerechtigkeit ist eine Bildungsoffensive NOW!

Brüder zur Sonne zur Freiheit,

Brüder zum Lichte empor,

hell aus der dunklen Vergangenheit

leuchtet die Zukunft hervor.